

# „Das reinste Paradies“

**Heimisch geworden im Kreis Herford:** *Chilenin schätzt die deutsche Lebensart und das Essen*

VON DAGMAR HÖNER

■ **Enger.** „Ich mag meine Begeisterung für Deutschland gar nicht immer so zeigen“, sagt Andrea Troncoso Quilaqueo, „aber ich finde es toll hier.“ Seit wenigen Monaten lebt die 37-jährige Chilenin in Enger-Besenkamp und fühlt sich pudelwohl. „Heimweh habe ich überhaupt nicht“, sagt sie „denn hier ist alles so vertraut.“ Die Landschaft, das Grün. Sogar das Wetter erinnert Andrea an ihre Heimat.

Darum ist ihr der Schritt, von Santiago de Chile nach Ostwestfalen-Lippe zu ziehen, auch nicht schwer gefallen. Nachdem sie ihren Mann im letzten Jahr in Berlin kennen gelernt hatte, entschied sie sich, mit ihm zusammen in Deutschland zu leben.

Sich hier einzugewöhnen bereitet ihr keine Probleme. „In Chile gibt es eine lange deutsche Tradition“, sagt sie. Vor allem im Süden des Landes erinnerten noch heute die Kultur und viele Gebäude an die deutschen Einwanderer.

Die Ostwestfalen hier sind ihr

sehr sympathisch. „Die beschreiben sich selbst als reserviert“, sagt sie „aber das stimmt gar nicht. Ich finde die Menschen hier sehr offen und freundlich.“ Auch das viel zitierte Stereotyp über die Deutschen – sie seien ernst, streng und diszipliniert – hat Andrea nicht bestätigt gefunden. „Ich erlebe das ist überhaupt nicht so. Die Leute hier sind echt entspannt. Im Vergleich zu Santiago, wo ich herkomme, ist es das reinste Paradies. Dort sind die Menschen alle so gestresst.“

Obwohl: Berlin – das sei noch mal anders. Jung und wild. Die Stadt sei einzigartig. „Vorher war San Francisco meine Lieblingsstadt, aber jetzt ist Berlin mein absoluter Favorit“, sagt sie.

Positiv findet Andrea auch das kulturelle Angebot in Deutschland. „Im Fernsehen laufen viel öfter hochwertige Sendungen zu vernünftigen Zeiten. Bei uns gibt es vor allem Talk und Game Shows. Die anspruchsvolleren Sachen werden hauptsächlich nachts und am



**In Deutschland entdeckt:** Rote Johannisbeeren kennt Andrea Troncoso Quilaqueo aus Chile nicht.

FOTO: DAGMAR HÖNER

Wochenende gezeigt.“

Auch Buchläden und Büchereien seien hier deutlich besser

bestückt als in ihrem Heimatland. Das fällt Andrea besonders auf, da sie in Chile in einem Kin-

derbuchverlag tätig war. Für den arbeitet sie auch von Deutschland aus. „Ich schreibe jeden Mo-